



Das Wittener „theaterspiel“ beleuchtet das Leben während der NS-Zeit. Foto: ThK

Bewegendes Theaterstück

„Wie sind Sie darauf gekommen, das Stück zu schreiben?“, will Vanessa Heide (Klasse 9.3) wissen.

Beate Albrecht, Autorin, Schauspielerin und Leiterin des Wittener „theaterspiels“, bleibt keine Antwort schuldig: Reaktionen auf ihr letztes Stück, das einen Einblick in das Denken und Agieren der rechtsradikalen Szene gab, hätten gezeigt, dass viele Jugendliche nur sehr wenig Richtiges über die Zeit des Nationalsozialismus wussten. „Da entstand meine Idee, diese Zeit in einem neuen Stück lebendig werden zu lassen.“ Nach langer Recherche in Archiven und auf der Grundlage von Zeitzeugenberichten entstand ihr Stück über das Unrechtssystem des NS-Staates. Die Idee, das Schicksal einer Familie darzustellen, habe die Arbeit schnell vorangetrieben. Zum Inhalt: Zu Hitlers Machtübernahme 1933 ist Anni neun Jahre. Sie, ihre Freunde und ihre Eltern geraten mehr

und mehr in den Strudel der Ereignisse. Einige von ihnen werden Anhänger der NS-Diktatur, andere versuchen, sich der alles beherrschenden Ideologie zu verweigern. Anni schließt sich einer Gruppe von Jugendlichen an, die schließlich in den aktiven Widerstand tritt. Als Anni jedoch gefangengenommen wird, entwickelt sich ihr Kampf um ein gerechtes Leben zu einem Kampf ums Überleben.

Natürlich wisse er als Betty-Reis-Schüler schon sehr viel über den Nationalsozialismus, doch betonte Sven Butt (Klasse 9.2) schon die besondere Qualität der inszenierten Darstellung: Die Geschichte ist uns so noch einmal viel deutlicher gemacht worden. Dr. Ludger Herrmann dankte nach der zweiten Aufführung Brigitte Hocks vom Kreisjugendamt für das finanzielle Engagement, welches ermöglichte, dass alle 350 Schüler aus den Jahrgängen neun und zehn das Stück sehen konnten. (red)